

In Leinfelden-Echterdingen klagen Anwohner über den zunehmenden Schienenlärm. In Stuttgart-Vaihingen gibt es derweil Probleme mit der Barrierefreiheit des künftigen Regionalbahnhofs.

Bahn misst Erschütterung an S-Bahn-Strecke

Schienenlärmgeplagte aus Leinfelden-Echterdingen haben erfolgreich Druck gemacht. Nun geht das Mobilitätsunternehmen auf Ursachenforschung.

Von Natalie Kanter

Möglicherweise bekommen von Schienenlärm geplagte Anwohner in Leinfelden-Echterdingen bald Gewissheit. Nun kommt ans Licht, wie stark der Lärm und der Erschütterungsschall durch die S-Bahnen, die an ihren Häusern vorbeifahren, tatsächlich sind. Anrainer bemerken seit zwei, drei Jahren verstärkt Erschütterungen, die in Wellen kommen. Ein Wummern und Dröhnen entsteht in ihren Häusern und breitet sich aus. Hinzu kommen schlagende Geräusche, wenn ein Zug über eine schadhafte Gleisstelle rollt.

Fachleute werden im Auftrag der DB Netze von Montag, 20. September an, an mehreren Punkten der Strecke, die durch Leinfelden-Echterdingen führt, die Erschütterungen messen, welche durch die Bahnen ausgelöst werden. Dazu haben sich Vertreter des Unternehmens an diesem Freitag erneut mit der Bürgerinitiative für menschen- und umweltverträglichen Schienenverkehr in Leinfelden-Echterdingen ausgetauscht.

„Es werden Geschwindigkeit, Fahrtrichtung und emittierte Erschütterungen gemessen“, sagt eine Bahnsprecherin unserer Zeitung. „Die Messungen werden etwa acht Meter von der Gleismitte entfernt und bei zwei Messpunkten auch innerhalb von Gebäuden durchgeführt.“ Ulrich Löchner, Sprecher der Initiative, sagt: „Wir werden die Messung mit Geräuschprotokollen begleiten.“ 25 Leute werden an den Messtagen aufschreiben, wie sie bestimmte Züge wahrnehmen und welche Art von Erschütterungen sie dabei verspüren.

Das Unternehmen betreibt auf Druck der Initiative Ursachenforschung. Mitte Mai war es der Gruppe gelungen, Verantwortliche der DB Netze an die Gleise nach Unteraichen zu holen. Die Anrainer haben über ihre Probleme berichtet, Unterschriften überreicht, Fotos von Rissen in den Häusern gezeigt. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen unterstützt die Initiative. Sie hat Helmut Venghaus, Projektingenieur von der Accon GmbH, im Juli als Berater ins Boot geholt. Die Firma ist spezialisiert auf Lärm, Erschütterungen, Luftreinhaltung. „Eine große Gruppe von Anwohnern bemerkt eine kontinuierliche Ver-



Anwohner an der S-Bahn-Strecke in Leinfelden-Echterdingen bemerken seit zwei, drei Jahren verstärkt Erschütterungen, die Folgen haben.

Foto: Archiv Thomas Krämer

schlechterung“, sagt der Experte. Die Beschwerden seien also nicht aus der Luft gegriffen. Ob sich die Lärmsituation aber auch objektiv betrachtet verschlechtert habe und wenn ja, woran das liege, werde erst noch geprüft. Es müsse auch geklärt werden, ob der Geräuschpegel noch in dem für diese Strecke einst festgelegten gesetzlichen Rahmen passt. „Dann erst kann entschieden werden,

ob im Sinne der Bevölkerung Abhilfe geschaffen werden sollte.“

Aufmerken lassen hat die Initiative, dass die S-Bahn Stuttgart ihren Betrieb kürzlich wegen eines gravierenden Verschleißes an Rädern teilweise hat einstellen müssen. Alle 90 Fahrzeuge der Baureihe 430 mussten untersucht werden, acht davon wurden stillgelegt. Mittlerweile hat die Bahn solche

Schäden auch an Zügen der Baureihe 423 – der Vorgängerversion – gefunden. Die Bahn sucht noch nach der Ursache. Bisher wird vermutet, dass die kurvenreiche Gäubahnstrecke verantwortlich sein könnte. Sie wurde in den Ferien als Ausweichroute genutzt.

Züge der Baureihe 430 sind auch auf der Strecke, die durch L.-E. führt, unterwegs. Für Löchner ist es „naheliegender, dass ein wesentlicher Faktor für die in den letzten Jahren dort immer stärker zunehmenden Erschütterungen damit begründbar ist, dass die Räder dieser Reihe offensichtlich besonders rasch verschleifen“, schreibt er. Möglicherweise gebe es eine grundsätzliche Schwäche dieses Fahrzeugtyps und dessen Räder. Experte Venghaus sagt zwar: „Belastete Stahlräder nutzen sich ab.“ In Leinfelden-Echterdingen werden die jetzt anstehenden Messungen aber erst zeigen, „ob es die Fahrzeuge und deren Räder sind, ob es die Gleisanlage selbst ist oder ob sogar beides dazu führt“, dass Anwohner sich zunehmend belastet fühlen. Erst dann könnten Schlüsse gezogen werden.

Auf die Frage, ob eine Messung zu einem Zeitpunkt Sinn macht, an dem Bahnen der Baureihe 430 frisch gewartet zurück auf die Schiene gehen, sagt er: „Die Messung ist gerade jetzt vernünftig.“ Werde nun festgestellt, dass die Erschütterungen nahezu weg sind, wurde die Antwort bereits sauber erarbeitet. „Bleiben die Erschütterungen genau so, wie sie vorher waren, waren es eben nicht die Räder. Ist es ein bisschen besser geworden, dann werden sowohl die Räder als auch die Trasse ihren Beitrag zu den Erschütterungen leisten.“

Die Bahn hält die Messung „in jedem Fall für wertvoll und notwendig“, informiert eine Sprecherin. Für alle Beteiligten seien objektive Messergebnisse eine wichtige Grundlage. „Abhängig von den Ergebnissen klären wir, wie wir weiter verfahren – einschließlich der Möglichkeit, die Messung zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen.“ Ulrich Löchner hatte bei der Bahn angeregt, zweimal zu messen – einmal kurz nachdem die frisch gewarteten Züge wieder aufs Gleis gehen und einmal, wenn die Räder nach einer gewissen Zeit wieder normal abgenutzt seien. Für einen „Vorher-Nachher-Vergleich“ sozusagen. Ein solche Messung wurde nun am Freitag auch in Aussicht gestellt, allerdings erst für das Jahr 2022.

Büsnau: Arbeiten dauern länger

Die Landesstraße zwischen Stuttgart und Sindelfingen wird saniert. Der Zeitplan hat sich verschoben.

Von unserer Redaktion

Das Regierungspräsidium Stuttgart erneuert seit Ende Juli die Fahrbahn der Landesstraße zwischen Sindelfingen und Büsnau. Die Arbeiten umfassen die Beseitigung von Schadhafstellen in der Asphalttragschicht, die Erneuerung der Asphaltbinder- und Deckschicht. Es gibt zwei Bauphasen.

Starke Schäden entdeckt

Trotz umfassender Voruntersuchungen wurden nach dem Fräsen der oberen Asphaltsschichten starke Schäden im Bereich der Tragschicht und vor allem in den Randbereichen der Fahrbahn festgestellt. Dies erfordere zusätzliche Arbeiten in hohem Umfang, die zunächst so nicht geplant waren, sodass sich hierdurch auch Auswirkungen auf den Bauablauf ergeben, wie nun mitgeteilt wird.

Dadurch verlängerte sich die erste Bauphase bis zum 19. August. Mit der zweiten Bauphase konnte am 20. August begonnen werden. Dabei wird die Landesstraße vom Kreisverkehr L 1188/L 1189 bis zum Ortseingang Sindelfingen einschließlich des Kreisverkehrs ebenfalls unter Vollsperrung saniert. Da in diesem Bereich ein ähnliches Schadensbild vorgefunden wurde, wurde die Baumaßnahme zunächst bis Sonntag, 12. September, verlängert.

Asphaltkolonnen schwer verfügbar

Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse der letzten Wochen sowie der daraus resultierenden, derzeit eingeschränkten Verfügbarkeit von Asphaltkolonnen für den Einbau der Asphaltdeckschicht verschiebt sich die Baumaßnahme voraussichtlich bis Freitag, 17. September.

In der zweiten Bauphase verläuft die großräumige Umleitung von Stuttgart, über die L 1188 bis zum Kreisverkehr L 1188/L 1189, über die L 1189 und die K 1065 nach Maichingen, in die Stuttgarter Straße über die Konrad-Adenauer-Straße, die Willy-Brandt-Allee und Leonberger Straße. Von Sindelfingen kommend erfolgt die Umleitung in entgegengesetzter Richtung über die K 1065 Maichingen, L 1189 bis zum Kreisverkehr und über die L 1188 nach Stuttgart.

Äpfel bis Zwetschgen sind zu ersteigern

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN. Die Obstversteigerung für die städtischen Streuobstwiesen findet am Mittwoch, 15. September, um